Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 16

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

oder schwerer auswendig zu lernen. Schon die erste Reihenfolge enthält mögslichst aus allen Abtheilungen des Gesangbuches wenigstens einen Repräsenstanteu (Nr. 128 gilt als Himmelfahrtslied), ebenso auch die zweite und dritte Reihenfolge.

7) Auf jeder folgenden Stufe mussen die answendig gelernten Lieder der frühern wiederholt werden.

ar a shar dae gaeare allamadhidhe haid (35 diade d. Schuljahr) eas banne aran 34,580, 60,5190, 128, 138, 188,5180, 200, 208 ((0 dierer).

And the second contraction of the second sec

with sign (whitehed Schul's Chronif. with single with with the

202 , 862 , 812 , 202 , 181 184 Schweiz. , 661 , 284 , 28 , 286 , 202

Bern. Zweite und lette Erwiderung über den revidirten Ratechismus. (Durch Zufall verspätet.) Vor Allem aus sei herrn R. zum zweiten Mal erklärt, daß wir in irgend welche Bertheibigung unjerer Ratechismusarbeit jest durchaus nicht eintreten wollen, weil das Werk erst noch im Werden begriffen ift und vielleicht schon bald in neuer Gestalt sammt ben biblifchen Beweisstellen erscheinen wird. Wenn Berr R. für gut fand, diese ephemere Arbeit mit solchem Bathos vor dem padagogischen Publikum zu beurtheilen, so können und wollen wir ihm auf diesem Wege nicht folgen, fonbern muffen uns einstweilen, obidon herrn R. gegenüber eine genügende Bertheibigung und Rechtfertigung und leicht mare, bennoch, weil wir uns jest mit andern Dingen zu befassen haben und eine Apologie jest ganz zwecklos erschiene, und einstweilen mit einer einfachen Brotestation gegen die meisten Ausstellungen begnügen, indem wir die Lefer diefes Blattes auf eine feiner Zeit, wenn Gott une Gesundheit und Leben schenkt, zu veröffentlichende allseitige Begründung unferer Unficht verweisen und in Beziehung auf bas Urtheil bes herrn R. nur das früher Gefagte bestätigen und zum Voraus erklären, daß wir, auf gang verschiedenem Boden stehend und zum Theil von entgegengesetten Grundfäten ausgehend, wohl nur wenige feiner Ausstellungen werden benuten Daß unsere Arbeit unbrauchbar sei, ist einfach unwahr, indem sie sich bereits an mehreren Orten als fehr brauchbar und nütlich erwiesen hat, wenn auch allerdings noch Manches ber Berbefferung bedarf. Dag hingegen Andere sie nicht werden gebrauchen können noch wollen, ist uns nicht uner: wartet, da wohl auch hier das Sprüchwort gilt: "Biel Röpfe, viel Sinne." Bielen unserer Umtebrüder ift der alte, achte "Beibelberger" ein der Bibel fast ebenbürtiges unantastbares Meisterwert und Heiligthum; uns ist er vollkom: men unbrauchbar, wenn wir ibm nicht an vielen Stellen in aller Form eine

Nase brehen. Bei solchen auseinander gehenden Ansichten ist doch wohl selbstverständlich auch Herr K. sammt Genossen vollkommen berechtigt, den revsdirten Katechismus so tief zu stellen, als ihm belieben mag. Uns freut nur, und
wir verdanken es herzlich, daß viele, freilich brüderlich und kollegialisch gesinnte Amtsbrüder manche brauchdare und zu berücksichtigende Ausstellungen uns zum
Besten gaben, wie auch daß Andere ihre Zustimmung erklärten, ohne deshalb
in allen Einzelnheiten uns beizupflichten. Erschwert wird uns die Revisionsarbeit vorzüglich dadurch, daß die Einen an unserer vorliegenden Arbeit gerade
das rühmen, was Andere, namentlich auch Herr K., tadeln und umgekehrt,
obschon auf beiden Seiten Männer stehen, deren Urtheil zu beachten ist. Diese Ersahrung lehrt uns Demuth und Bescheidenheit, damit wir nie uns so weit
vergässen und überhöben, im Namen der Kirche und Schule zu sprechen, wo
nur Einzelne vielleicht grundsalsche Ibeen ausgeheckt haben.

Dies ist für jetzt unser lettes Wort und auf keinen Fall werden wir neue Erwiderungen beachten oder wohl gar beantworten.

— St. Immer eine Sekundarschule erhalten, also die erste im französisch-bernerisschen Jura. Dieselbe soll mit der Primarschule ein Ganzes bilden. Die Kinder treten in der Regel vom 11. dis 12. Altersjahr von der letztern in die erstere über. Schüler, welche die Sekundarschule dis zum 15. Altersjahr resgelmäßig besucht haben, sind dann jeder weitern Schulpslicht anthoben. Drei Lehrer werden in allen Sekundarschulfächern mit besonderer Beziehung auf Handel und Industrie Unterricht ertheilen. Das Schuljahr beginnt je mit dem 1. August und endigt mit dem Monat Juni.

Es ist dieses Vorgehen der Gemeinde St. Immer nur anerkennensweath und wird auch seine guten Früchte tragen. Bei voraussichtlicher gehöriger Untersstützung wird diese Anstalt eine Zierde der blühenden Gemeinde werden und auf die heranwachsende Jugend einen wohlthätigen Einfluß ausüben.

Neben der Sekundarschule soll noch eine Schule für Lehrlinge, die dieselbe bis nach zurückgelegtem 16. Altersjahr täglich 4 Stunden zu besuchen haben, errichtet werden. Zu bedauern ist dabei, daß in diese Schule noch die schwaschen Kinder der übrigen Schulen eingereiht werden. Es kann dies nur nachstheilige Folgen haben.

— Seit einem Jahre hat sich im St. Immerthal unter dem Präsidium bes deutschen Pfarrers in Courtelary ein deutscher Gesangverein "Sängerbund bes Jura" gebildet. Die einzelnen Bereine zeigen einen lobenswerthen Eiser und liefern schöne Resultate zu Tage. Edel ist es, daß diese Vereine nicht blos

in ihrem Gesanglokale oder im Wirthshause singen, sondern auch in der Kirche beim Gottesdienste und überhaupt nicht wenig zur Verbesserung des Kirchenzgesanges beitragen. Es ist zu hoffen, es werde dieser Sängerbund immer mehr erstarken, sowohl innerlich, als auch durch den Hinzutritt anderer zersstreuter deutscher Gesangvereine des Jura.

(Corr.) In richtiger Würdigung des Umstandes, daß das Leben immer höhere Anforderungen an die geistige und berufliche Bilbung eines Jeden stellt, welchen die Schule einzig gar oft nicht zu genügen vermag, bat die Rirchgemeinde Münchenbuchsee in letter Zeit eine neue Quelle, aus der Alle die es wollen, eine tüchtige Lebensbildung schöpfen können, erschlossen. Sie hat eine Volksbibliothek errichtet. Dieselbe besteht bereits schon aus einer schönen Sammlung werthvoller Schriften religiösen, landwirthschaftlichen, gewerblichen, unterhaltenden und allgemein bildenden Inhalts. Dadurch ist Allen, die nach Vorwärts streben, ober ihre Mußezeit nütlich anzuwenden begehren, eine gunstige Gelegenheit dazu geboten. Die Mittel zu biefer löblichen Ginrichtung, wozu die Lehrer der Gemeinde den Impuls gegeben, wurden durch freiwillige Beiträge zusammengebracht, indem man eine Subscriptionslifte in Umlauf sette. In kurzer Zeit war die schöne Summe von beinahe 500 Fr. gezeichnet und einbezahlt, was werth ist, rühmlich erwähnt zu werben, indem es jedenfalls von einem guten Sinn ber Bevölkerung für Gemeinnütigkeit und Bildung zeugt. Die Bücher werden nun von einem zahlreichen Leserkreis eifrig benützt und gelesen. Sollte das umsonst, fruchtlos sein? Ein feineres, gesitteteres Leben, mehr Tüchtigkeit in jedem Beruf werden nicht ausbleiben. Möchten solche Volksbibliotheken überall Anklang finden und eingeführt werden. Durch sie wurde gewiß noch manche unreife Frucht aus der Schule zu schöner Reife gebracht und überhaupt sittliche und berufliche Hebung bes Volkes mächtig gefördert werden. Allaniska noonskilla soo sopsie only illaining obia to

der exelusoriumen giget gen Pulcent Lebelinge, die biefelbe

Jahres = Versammlung

der seit dem Jahr 1854 aus dem Seminar in Münchenbuchsee ausgetretenen Lehrer, Samstag, den 5. Mai, Morgens 10 Uhr, im Gasthof zum Bären in Burgdorf.

Der Vorstand.